

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 27.—, halbjährlich sFr. 14.—, vierteljährlich sFr. 7.50 — Vorarlberg jährlich öS 270.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 72.—, übriges Ausland jährlich sFr. 45.—, halbjährlich sFr. 23.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 20 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 21 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50 Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 3. Juni 1971

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

104. Jahrgang — Nr. 78

Tribüne der freien Meinung

Steter Tropfen höhlt den Stein

In letzter Zeit sind in den Zeitungen verschiedene krasse Beispiele in Sachen Umweltverschmutzung aufgezeigt worden. Ich denke unter anderem an den Leserbrief über den Zustand des sogenannten Waschgrabens, Schaan. Die Beispiele geben zu denken. Trotzdem ist es erfreulich, dass es noch Leute gibt, die die Dinge beim Namen nennen. Prangert diese bedauerlichen Zustände nur weiter so an. Steter Tropfen höhlt den Stein. (fw)

Oesterreicher in Liechtenstein

Wie in den Landeszeitungen angekündigt, findet morgen Freitag im Waldhotel in Vaduz ein Dirndlball mit dem Unterhaltungsorchester Peter Hinnen statt. Es ist dies die zweite Unterhaltungsveranstaltung des Oesterreicher Vereines in Liechtenstein in diesem Jahr.

Der morgige Abend wurde von der Vereinsleitung, namentlich vom Vorsitzenden, Herrn Lutterschmid, mit grosser Begeisterung vorbereitet. Die Mitglieder und Freunde des Oesterreicher Vereines in Liechtenstein sollten diese Mühe deshalb mit ihrer Anwesenheit belohnen.

Unsere Landsleute sollten sich vor Augen halten, dass nur ein Zusammenschluss vieler den Bestand eines Vereines garantiert, dass nur Einigkeit stark macht. Es wäre doch bedauerlich, ja beschämend, wenn der Oesterreicher Verein in Liechtenstein wegen mangelnden Interesses unserer hier lebenden Landsleute aufgelöst werden müsste.

Dr. Eugenie Richter

von Tag zu Tag

Beachtliche Anstrengungen auf kulturellem Sektor sind in letzter Zeit erfreulicherweise zu verzeichnen: Eine der bedeutendsten Pantomimen- und Tanztruppe der Welt tritt in Schaan auf (Seite 1). Das Filmforum zeigt in Balzers «Der Pfandleiher», ein Appell gegen Rassendiskriminierung, soziale Missstände und modernes Ghettoleben (Seite 2). Eine Dichterlesung mit Hans Habe aus seinem neuesten Buch «Wie einst David» wird in Vaduz veranstaltet (S. 3).

Die sechste und vorletzte Folge des Vortrages von Dr. Georg Malin, der sich kritisch mit der liechtensteinischen Kulturpolitik auseinandersetzt, bringen wir auf Seite 3. Der heutige Auszug befasst sich mit der Bedeutung der Sammlung des Fürsten von Liechtenstein und den Bemühungen im Bereiche des Musiklebens.

Im Rahmen der Inlandmeldungen auf Seite 2 und 3 bringen wir einen Aufruf, der sich mit der Verunreinigung der Gewässer durch Tierkadaver befasst. Schwester Leoni Hasler, die in einem Spital in Peritiba (Brasilien) tätig ist, macht am Beispiel, dass ein Kind durch einen nicht sehr gefährlichen Schlangenbiss in Lebensgefahr geraten kann, deutlich, wie wichtig der Kampf gegen die Unwissenheit ist (Seite 4).

Im Mittelpunkt unserer Auslandsberichterstattung (Seite 8) steht die Frage der amerikanischen Bereitschaft einer Truppenverminderung in Europa.

Schulwesen: Fernsehen statt Lehrer!

Vom Bildungsstand zur Notstandsbildung - eine kritische Betrachtung

Das «Volksblatt» schrieb es. Leonhard Vogt untersuchte es im Bericht «Unsere Zukunftsaufgaben im Bildungswesen». Man wird aber nicht erschüttert: Der Lehrermangel wird als unabwendbares Faktum hingenommen. (Schliesslich werden alle damit konfrontiert.) Zu einer Verbesserung der gegenwärtigen und besonders der zukünftigen Situation lässt man sich Zeit. Schliesslich ist die Lage für geeignete Massnahmen noch lange nicht prekär genug.

Man müsste den Lehrerberuf attraktiver gestalten — in «materieller Hinsicht»: Das haben schweizerische Nachbarn auch herausgefunden. Aber nicht alle. Und wir orientieren uns an den anderen. Man braucht nicht immer auf die Wirtschaft hinzuweisen und darzulegen, dass ein derartiges Leistungssystem bei der Besoldung der Lehrer nicht realisiert werden könnte. Da wir nun hoffnungsvoll ins finanzielle Hintertreffen geraten sind (hoffnungsvoll deshalb, weil die Möglichkeit des Aufholens besteht), können wir getrost die Spitzengehälter der

Zürcher Lehrer betrachten, einmal ohne Seitenblick auf die Wirtschaft, und müssen uns sagen, dass der absolute Mindestlohn eines Zürcher Lehrers von seinem liechtensteinischen Kollegen erst nach Jahren erreicht wird, der Höchstlohn gar nie!

Der Mut zur Aenderung, nicht das stagnierende Warten auf irgendeine Heilslösung, hilft der Rekrutierung von Lehramtskandidaten. Ebenso dürfen wir uns auch nicht wundern, wenn liechtensteinische Studenten nach Abschluss des Seminars ihre Lehrtätigkeit in der

Schweiz, an einer besser bezahlten Stelle, aufnehmen. Da hilft auch die Drohung mit der Pensionskasse nicht.

Der Lehrerberuf müsste attraktiver werden — in «anderer Hinsicht»

Dass man auf die Ausbildung im Seminar praktisch keinen Einfluss nehmen könne, ist eine alte Argumentation (besser: Spruchweisheit). Schliesslich darf man als Konkordatsmitglied Geld nach Rickenbach pumpen, wie wenn mit einer Mitschauanlage allein, ohne personelle Aenderungen, die Qualität der Ausbildung besser würde. Zudem dürfte sich der Kontakt unserer Schulbehörde zu den Studierenden verbessern — erst müsste er natürlich angebahnt werden. Wahrscheinlich als Kompensation

(Fortsetzung Seite 2)

Delegierte aus 15 Ländern auf Gaflei

Abschluss der Tagung der Organisation «Internationale Berufswettbewerbe»

Vom 24. bis 29. Mai fand auf Gaflei eine Konferenz statt, wie sie in so internationaler Zusammensetzung wohl kaum einmal in unserem Lande abgehalten wurde. Es waren Vertreter aus zwölf europäischen Staaten (Belgien, BRD, Grossbritannien, Irland, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich, Portugal, Schweiz und Spanien) und drei asiatischen (Japan, Korea, Taiwan) zur Arbeit zusammengekommen.

Der erste Teil der Tagung beschäftigte sich mit den Problemen der zukünftigen Gestaltung der Wettbewerbe. Durch die immer grösser werdende Zahl von Ländern, die sich daran zu beteiligen wünschen, und durch die steigende Zahl von Berufen (derzeit sind es 30) ergeben sich grosse technische, organisatorische und finanzielle Probleme für die Staaten, welche die jeweiligen Wettbewerbe durchführen. Es wurde ein Plan der Aufteilung in Regionen aufgestellt, um die jährliche Durchführung zu sichern und die Möglichkeiten finanzieller Mitbeteiligung aller Mitgliedsländer wurden geprüft.

Im zweiten Teil der Konferenz beurteilten die technischen Delegierten die Entwürfe, die für die Berufsarbeiten der heurigen Konkurrenz eingereicht wurden, die im September in Gijon in Spanien abgehalten werden wird. Wir können uns über die sorgfältige Ausarbeitung der liechtensteinischen Vorschläge freuen, die in die engere Auswahl aufgenommen wurden.

Den gesellschaftlichen Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein Empfang auf Schloss Vaduz durch Seine Durchlaucht Erbprinz Hans Adam in Anwesenheit von Herrn Regierungschef Dr. Alfred Hilbe. Herr Baldomero Palomares aus Spanien, der Präsident der Organisation, legte in seiner Ansprache die Ziele der Arbeit für die Jugend dar und bedankte sich für die Einladung Liechtensteins zur Abhaltung der Konferenz. Seine Durchlaucht Erbprinz Hans Adam versicherte, dass man in unserem Lande die Teilnahme der jungen liechtensteinischen Berufsleute mit grosstem Interesse verfolgte und sich über die bisherigen grossen Leistungen sehr gefreut habe.

Eine Vorführung des prächtigen Liechtenstein-Filmes von Walter Wachter und eines japanischen Filmes über die Wettbewerbe in Tokio begeisterte alle Teilnehmer, die sich sehr lobend über den Aufenthalt und die Betreuung im Hotel Gaflei aussprachen. Noch niemals habe man in so schöner landschaftlicher Umgebung und in so ruhiger Atmosphäre arbeiten können.



Fialka: «Auf der Höhe von Chaplin»

Zum Schaaner Gastspiel der weltberühmten Pantomimen- und Tanzgruppe

Am 11. und 12. Juni werden die Besucher des «Theater am Kirchplatz» in Schaan sicherlich eine der faszinierendsten Theaterveranstaltungen erleben, die bisher über liechtensteinische Bühnenbretter gingen. Nach seinen Auftritten bei den Wiener Festwochen wird die bedeutendste Pantomimen- und Tanztruppe der Welt, an deren Spitze Ladislav Fialka steht, das alle Künste ausser dem Wort vereinigende Mimosdrama «Der Knopf» spielen. Die amerikanische Presse stellte Ladislav Fialka nach seiner im letzten Winter durchgeführten fünfmonatigen

Tournee durch die Vereinigten Staaten und Kanada auf die Höhe Chaplins, Buster Keatons und Marcel Marceaus. Mit den Aufführungen Fialkas, der nur dank privater Beziehungen an das kleine Theater in Schaan verpflichtet werden konnte, erreicht die erste erfolgreiche Saison des «Theater am Kirchplatz» zugleich ihren absoluten Höhepunkt und Abschluss. Vielleicht darf einmal erwähnt werden, dass sich Veranstalter der Junifestwochen in Bern und Zürich nach Bekanntgabe der Auftritte Fialkas in Schaan darum bemühten, Fialka im Anschluss

an Schaan noch nach Bern und Zürich zu bringen. Wer zwei Stunden lachen und sich durch atemberaubende Tanz-, Clown-, Artistik- und Mimenkunst begeistern lassen will, versäume es nicht, sich die Karten rechtzeitig im Vorverkauf zu sichern. (Freitag/Samstag, 11./12. 6.: Ladislav Fialka und seine Pantomimen- und Tanztruppe präsentieren im «Theater am Kirchplatz» das Mimosdrama «Der Knopf». Kartenvorverkauf: Telefon 2 42 65. Eine Veranstaltung des Schaaner Kulturkreises.)



pk
SWISS CHEQUE
führen zur
Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz